

Dieser Boden, diese Sonne  
 Locket auch die besten Frauen.  
 Und der Hauch der lieben Musen  
 Weckt des Mädchens zarten Busen,  
 Stimmt die Kehle zum Gesange,  
 Und mit schön gefärbter Wange  
 Singet sie schon würd'ge Lieder,  
 Setzt sich zu den Schwestern nieder,  
 Und es singt die schöne Kette,  
 Bart und zärter um die Wette.

Doch die eine  
 Geht alleine  
 Bei den Buchen,  
 Unter Linden,  
 Dort zu suchen,  
 Dort zu finden,  
 Was im stillen Myrtenhaine  
 Amor schalkisch ihr entwendet,  
 Ihres Herzens holde Stille,  
 Ihres Busens erste Fülle.  
 Und sie träget in die grünen  
 Schattentwälder,  
 Was die Männer nicht verdienen;  
 Ihre lieblichen Gefühle;  
 Scheuet nicht des Tages Schwüle,  
 Achtet nicht des Abends Kühle  
 Und verliert sich in die Felder.  
 Stört sie nicht auf ihren Wegen!  
 Muse, geh ihr still entgegen!

Doch was hör' ich? Welch ein Schall  
 überbraust den Wasserfall?  
 Sauset heftig durch den Hain?  
 Welch ein Lärmen, welches Schrein?  
 Ist es möglich, seh' ich recht?  
 Ein verwegenes Geschlecht  
 Dringt ins Heiligtum herein.

Hier hervor  
 Strömt ein Chor!  
 Liebeswut,  
 Weinesglut  
 Raft im Blick,